



Soziale Netzwerkanalyse von Kunst und Kultur in Lüneburg

Volker Kirchberg,
Professur für Kulturvermittlung und Kulturorganisation
Fakultät Kulturwissenschaften
Vortrag im HANSE Rotarier Club Lüneburg
18. Juli 2012



Gliederung

- Einführung
- Netzwerke als Voraussetzung für den künstlerischen Erfolg einer Region
- Netzwerkanalyse als Bindeglied von Strukturanalyse und Handlungserklärung
- Soziales Kapital als Netzwerkprodukt
- Begriffsklärungen: einige wichtige Vokabeln der sozialen Netzwerkanalyse
- Macht, Einfluss und strukturelle Autonomie
- Eine explorative Netzwerkanalyse einiger kultureller Netzwerke Lüneburgs



Was ist Netzwerkanalyse?

- Die Netzwerkanalyse ist sowohl eine Theorie der Gesellschaftsanalyse wie eine Methode zur Erklärung gesellschaftlicher Strukturen.
- Das Individuum wird in der Analyse vernachlässigt. Es ist als Akteur nur wichtig in seiner Rolle als Sender bzw. Empfänger von Beziehungssträngen (Relationen) die Struktur der Kommunikation bestimmt die Struktur der Gesellschaft (Niklas Luhmann).
- Dasselbe gilt für Organisationen: Die Analyse der Kulturorganisation (des "Kulturbetriebs") ist nur sinnvoll, wenn man die Beziehungen dieser Organisation in die umgebende Umwelt (zu anderen Organisationen, also z.B. zur Politik, zu Förderern, zu rechtlichen und wirtschaftlichen Restriktionen etc.) mit berücksichtigt, zum "interorganisationellen Feld" (W. Richard Scott).



Zentrale Begriff der Netzwerkanalyse

- Das <u>Netzwerk</u> besteht aus einer Anzahl an Akteuren (Individuen und Organisationen) und Beziehungen zwischen diesen Akteuren.
- Die <u>Netzwerk-Akteure</u> (in der Sprache der Netzwerkanalyse: "Knoten" oder "Vertex") sind im Netzwerk unterschiedlich stark vernetzt. Sie sind unterschiedlich stark bedeutend vom Mitspieler am Rand bis zum zentralen "Makler" ("Broker") im Zentrum.
- Die <u>Beziehungen</u> zwischen den Akteuren (in der Sprache der Netzwerkanalyse: "Relationen" oder "Linien") sind unterschiedlich gerichtet (wer will was von wem?) und sind unterschiedlich stark ausgeprägt ("starke" oder "schwache" Beziehungen).
- Die <u>Pfaddistanz</u> ist die Entfernung zwischen den Akteuren. Sie wird gemessen über die Anzahl der Akteure, die man kontaktieren muss, um (also indirekt) mit einem im Netzwerk entfernten Akteur in Kontakt zu treten.

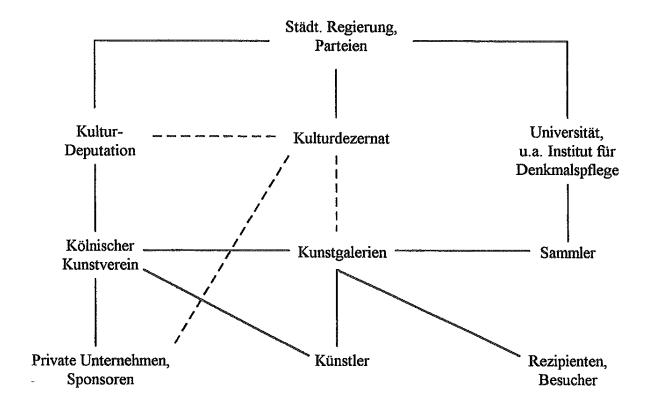


Vorstudie: Netzwerke als Voraussetzung für den künstlerischen Erfolg einer Region

- Köln als Kunststadt:
- Funktionierende soziale Netzwerke:
 - Künstler
 - kunstbezogenen Institutionen (z.B. Galerien, dem Studio für elektronische Musik, der Kunstverein)
 - Sponsoren und
 - einer fähigen, d.h. Vernetzung fördernden städtischen Verwaltung
- Teilnetzwerke, social circles (Kadushin), soziale Kreise (Simmel), soziale Figurationen (Elias), Szenen
- mit einem übergeordneten gemeinsamen Interesse an der Kooperation







Das Netzwerk der Bildenden Kunst in Köln

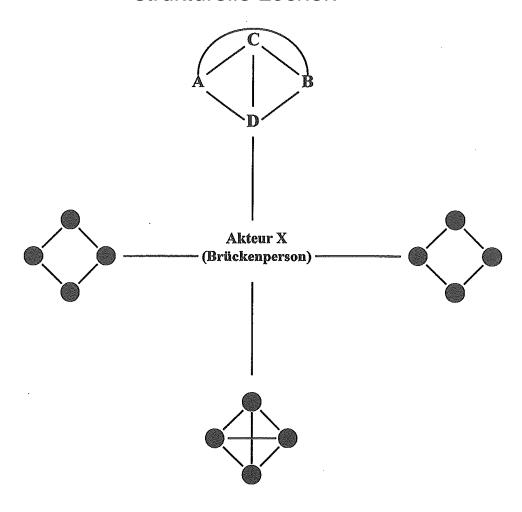
Friedrichs 1998: 148

Brückenpersonen in der Kölner Kultur der 60er und 70er Jahren:

- Jürgen Zech, damaliger Chef des Kölner Gerling-Konzerns und Vorsitzender der Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig e.V. (D)
- Herbert Eimert, Leiter des Studios für Elektronische Musik im WDR (E)
- Mary Bauermeister, eine die bildenden Künste zusammenbringende Galeristin (F)
- Rudolf Zwirner, Kunsthändler, der den Kölner "Kunstmarkt" aufbaute, aus dem sich die "Art de Cologne" entwickelte. (G)
- Kulturdezernent Kurt Hackenberg (1956-1979) (X)



Durch Brückenpersonen aufgefüllte strukturelle Löcher:





Netzwerke produzieren "soziales Kapital":

- Gruppensolidarität (hohe Kohärenz nach innen und Abtrennung nach außen)
- Vertrauen in die Geltung universalistischer Normen innerhalb des Netzwerkes
- Hoher oder niedriger Informationsfluss
- Macht oder Ohnmacht: Autonomie
- Macht oder Ohnmacht: sozialer Einfluss
- Hierarchisierung von Teilnetzwerken (Cliquenbildung)



Netzwerkanalyse ist Machtanalyse:

- <u>Macht</u>: Interaktionen, Institutionen und Organisationen werden machtvoll gesteuert, zumeist über Ressourcen-Abhängigkeiten.
- <u>Herrschaft</u> = legitime Macht: Der Befehlsempfänger betrachtet das Ressourcen-Abhängigkeit zum Herrscher als legitim.
- **Zentralität** hat der Akteur, der an vielen Beziehungen im Netzwerk beteiligt und deshalb 'sichtbar' ist.
- Prestige (Popularität) hat ein Akteur, der mit vielen anderen Akteuren direkt oder indirekt in Kontakt ist (hohes "soziales Kapital").
 - Maße des Prestiges (Zentralität) sind degrees, degree centrality oder closeness centrality.
- Macht (Autonomie) hat ein Akteur im Netzwerk, über den viele Kontakte laufen bzw. laufen müssen ("Makler", "broker"). Es besteht die Gefahr, dass das Netzwerk auseinanderfällt, wenn diese Broker ausfallen.
 - Maße der Macht oder Autonomie sind betweenness centrality, eigenvector centrality und authority vs. hub weights.
- Die Differenzierung in <u>Teilnetzwerke/Cliquen (Kohärenz)</u> des Netzwerkes beschreibt die Bedeutung von Partikular-Interessen und die Existenz von Kooperation (Solidarität) und Konkurrenz (Wettbewerb).
 - Maße der Kohärenz des Netzwerkes sind k-cores und die Existenz von Triaden.



Die Netzwerkanalyse der Kunst und Kultur in Lüneburg



- Zeitfenster der Studie: 2007 2010/11
- Drei Phase der Datenerhebung:
 - Liste der Kunst- und Kulturakteuren 2007 aufgrund von Recherchen in lokalen Zeitungen und Zeitschriften, im Internet und mittels einer Emailbefragung einiger wichtiger Akteure (Ergebnis: vorläufiges Netzwerk von 70 Akteuren)
 - Zwischen 2007 und 2010 ein- bis zweistündige Interviews mit Kulturakteuren in und um Lüneburg (Halle für Kunst Lüneburg, Kunstraum Tosterglope, Kunstverein Springhornhof, Literaturbüro Lüneburg, Arno-Schmidt-Stiftung, Künstlerhof Schreyahn, Kantorei St. Johannis Lüneburg, Netzwerk Musik 21 Niedersachsen, Sommerliche Musiktage Hitzacker, Leiter Museumsstiftung, Vorsitzender Kulturausschuss SPD, Mitglied Kulturausschuss Grüne, 1. Stadtrat, Kulturreferent der Stadt Lüneburg, Leiter der Stiftung der Sparkasse zur Förderung der Kunst in Lüneburg, VGH-Stiftung in Lüneburg etc.)
 - Nach ersten Netzwerk-Visualisierung abermalige Rücksprache mit den zehn wichtigsten Lüneburger Akteuren zu unseren Interpretationen ihrer Netzwerk-Beschreibungen. Vereinigung dieser 10 Einzel-Netzwerke in ein Netzwerk und letzte Überprüfung dieses Netzwerkes mit dem Kulturredakteur der Landeszeitung.



Qualitative Experteninterviews

- 1. Fragen zur Person und zur internen Organisationsstruktur,
- 2. Fragen zum Bewusstsein der Existenz von Netzwerken und zur Fähigkeit Netzwerke selbstständig aufzubauen,
- 3. Fragen zum Bewusstsein der Wirkung von Netzwerken auf die eigene Organisation, zur Konkurrenzsituation bei knappen Ressourcen (Tauschnetzwerke) und zum kooperativen Aufbau von Solidaritäten zum gegenseitigen Nutzen (Einfluss-Netzwerke),
- 4. Fragen zu Strategien des Netzwerkaufbaus, der Netzwerkstärkung und des Netzwerkerhalts und
- 5. Fragen zur Finanzierung und Förderung und der damit einhergehenden Frage nach Abhängigkeiten und wie man diese verringern könnte.



Beschreibende Ergebnisse: Anzahl der Akteure nach Kulturfeldern und Standort

Kulturbezugsfeld	Anzahl	Prozent
Kulturproduzent oder - distributor	82	44,1
Bildungseinrichtung	29	15,6
Kulturförderer	28	15,1
Kulturpolitik	20	10,8
Medien	11	5,9
Kirchen	9	4,8
Öffentl. Verwaltung	7	3,8
Gesamt	186	100,0

Standort des Akteurs	Anzahl	Prozent
Stadt Lüneburg	101	54,3
Landkreis	35	18,8
Restl. Niedersachsen	27	14,5
Restl. Deutschland	18	9,7
International	5	2,7
Gesamt	186	100,0

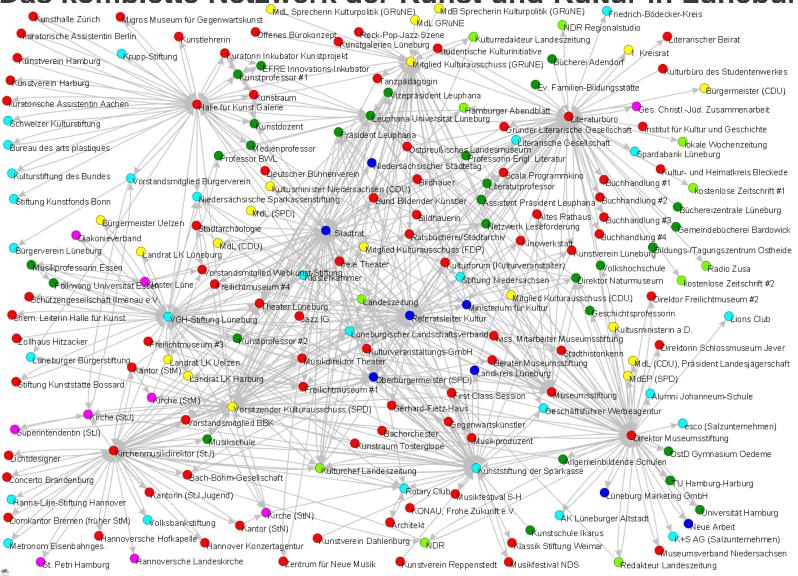


Beschreibende Ergebnisse: Die wichtigsten Akteure nach Beziehungen

	Alle Kontakte	Von sich gerichtet (Out)	Zu sich gerichtet (In)
Literaturbüro	70	34	36
Direktor Museumsstiftung	68	40	28
1. Stadtrat	59	26	33
Referatsleiter Kultur	59	32	28
VGH-Stiftung Lüneburg	57	25	32
Stiftung der Sparkasse zur Kunstförderung	55	15	40
Kirchenmusikdirektor (St. Johannis)	52	27	25
Halle für Kunst	48	28	20
Vorsitzender Kulturausschuss (SPD)	44	20	24
Mitglied Kulturausschuss (GRÜNE)	43	21	22
Leuphana Universität Lüneburg	28	8	20
Museumsstiftung	26	14	12
Oberbürgermeister	22	11	11
Kulturredakteur Landeszeitung	18	9	9
Theater Lüneburg	17	8	9
Landeszeitung	13	4	9
Lüneburgischer Landschaftsverband	12	6	6
Bund Bildender Künstler	11	5	6
Kulturforum	10	7	3
Ratsbücherei/Stadtarchiv	9	5	4



Das komplette Netzwerk der Kunst und Kultur in Lüneburg



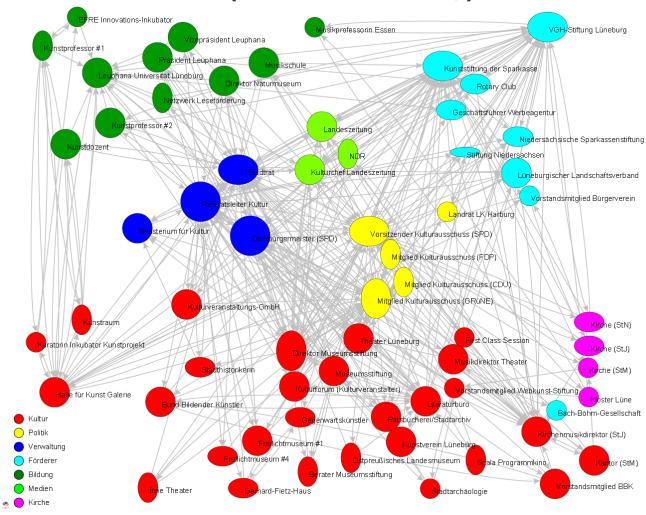


Analyse: Prestige und Popularität der wichtigsten Akteure

	Indegree	Proximity	Closeness
	centrality	prestige	centrality
Stiftung der Sparkasse zur Kunstförderung	0,2162162	0,4802154	0,479732
Literaturbüro	0,1945946	0,3934127	0,393409
1. Stadtrat	0,1783784	0,4513062	0,450559
VGH-Stiftung Lüneburg	0,172973	0,4064474	0,405367
Direktor Museumsstiftung	0,1559459	0,3666863	0,366389
Referatsleiter Kultur	0,1513514	0,4605479	0,459881
Kirchenmusikdirektor (St. Johannis)	0,1351351	0,3748348	0,374622
Vorsitzender Kulturausschuss (SPD)	0,1297297	0,4203755	0,419389
Mitglied Kulturausschuss (GRÜNE)	0,1189189	0,36869	0,367398
Halle für Kunst	0,1081081	0,3495869	0,347306
Leuphana Universität Lüneburg	0,1081081	0,3569856	0,355642
Oberbürgermeister	0,0594595	0,4152017	0,415469
Kulturredakteur Landeszeitung	0,0486486	0,394563	0,394573

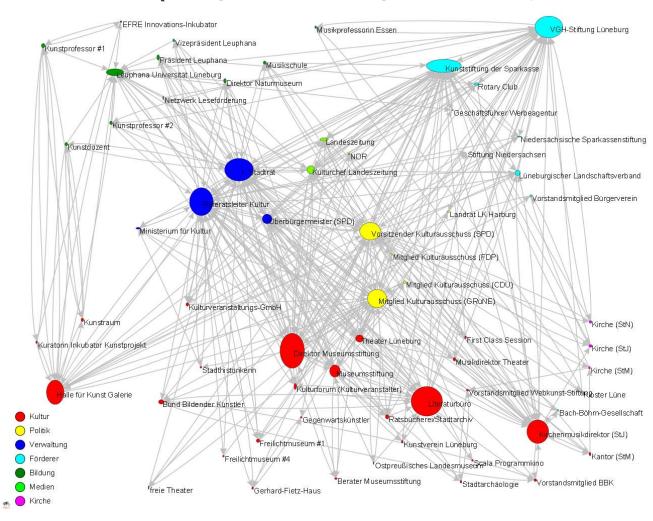


Analyse: Prestige und Popularität (closeness centrality)





Analyse: Prestige und Popularität (indegree vs. outdegree centrality)



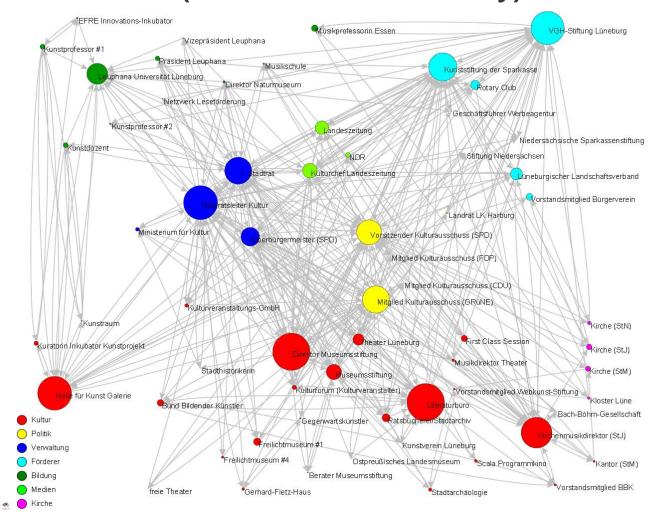


Analyse: Macht und Autonomie

	betweenness	eigenvector
	centrality	centrality
Stiftung der Sparkasse zur Kunstförderung	0,0986477	0,4743034
1. Stadtrat	0,0905283	0,3108257
Vorsitzender Kulturausschuss (SPD)	0,0770397	0,2713705
Referatsleiter Kultur	0,1442472	0,2618639
Oberbürgermeister	0,0428994	0,2560446
VGH-Stiftung Lüneburg	0,1367524	0,2361549
Kulturredakteur Landeszeitung	0,0266207	0,1868414
Kirchenmusikdirektor (St. Johannis)	0,1176152	0,1686405
Direktor Museumsstiftung	0,1724913	0,1565479
Leuphana Universität Lüneburg	0,0547649	0,1522936
Mitglied Kulturausschuss (GRÜNE)	0,0917087	0,1520955
Literaturbüro	0,17517	0,1436436
Halle für Kunst	0,1559307	0,0615482

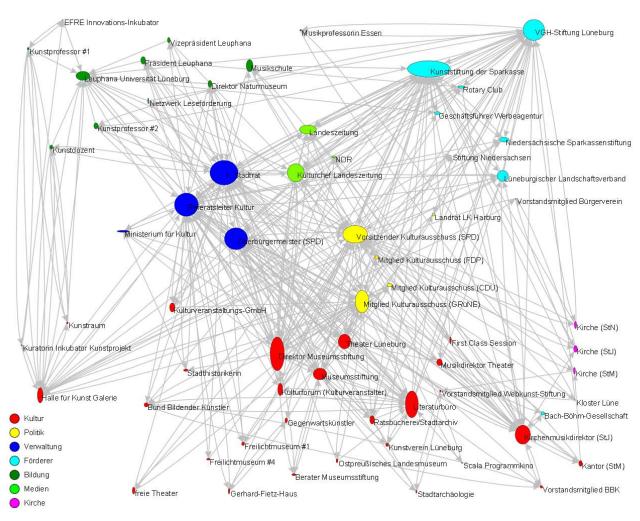


Analyse: Macht und Autonomie (betweenness centrality)





Analyse: Macht und Autonomie (authority weight vs. hub weight)



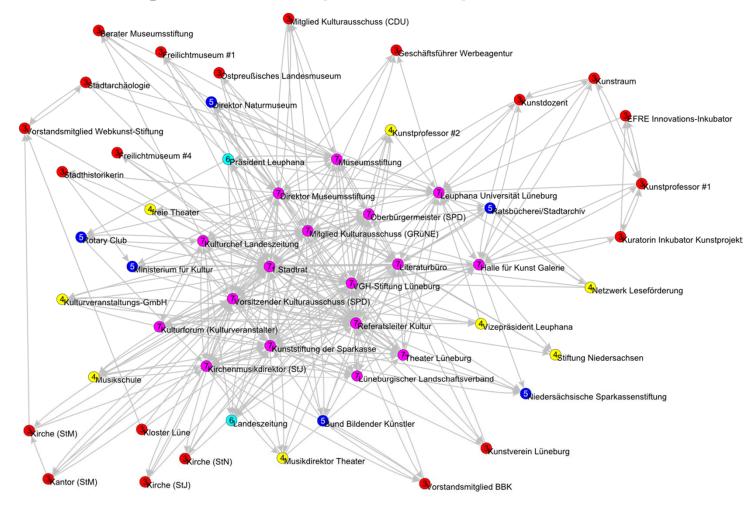


Tiefe Vernetzungsbreite (Kohäsion), Teilnetzwerke und Cliquen

	Clustering coefficient	k-cores/sub- networks
Literaturbüro	0,0402758	7
Direktor Museumsstiftung	0,0591463	7
Halle für Kunst	0,0615764	7
1. Stadtrat	0,0833333	7
VGH-Stiftung Lüneburg	0,0833333	7
Kirchenmusikdirektor (St. Johannis)	0,0874384	7
Stiftung der Sparkasse zur Kunstförderung	0,0963415	7
Mitglied Kulturausschuss (GRÜNE)	0,1322751	7
Referatsleiter Kultur	0,1345811	7
Vorsitzender Kulturausschuss (SPD)	0,1507937	7
Direktor Museumsstiftung	0,2333333	7
Rotarier Club	0,2666667	5
Landeszeitung	0,2916667	6
Kulturredakteur Landeszeitung	0,3111111	7
Ratsbücherei/Stadtarchiv	0,3666667	5
Theater Lüneburg	0,4272727	7

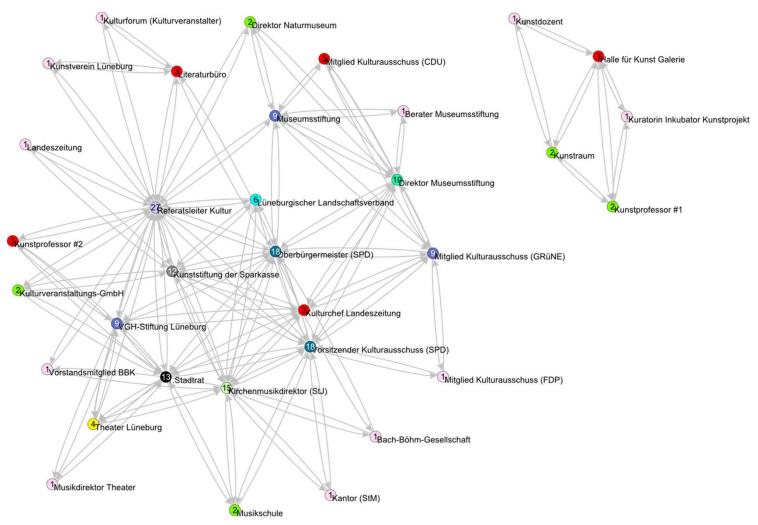


Vernetzungsintensität (Kohäsion) in Teilnetzwerken





Cliquen = Teilnetzwerke von Triaden





Die wichtigsten Aussagen zur Popularität

- Die meisten Kultureinrichtungen haben eine hohe Popularität ('closeness centrality'), weil sie gut in die Lüneburger Netzwerklandschaft 'eingebettet' sind. Allerdings ist diese Einbettung relativ ungünstig für die Kultur, wie der Vergleich von 'outdegree centrality' und 'indegree centrality' zeigt: Die meisten Kulturakteure haben eine hohe 'outdegree centrality' (sind also Bittsteller), während z.B. die beiden Stiftungen und die Universität eine hohe 'indegree centrality' haben (sie werden umworben).
- Trotzdem haben Kunst und Kultur aufgrund ihrer hohen 'closeness centrality' eine Menge an "sozialem Kapital" aufzuweisen, d.h. sie sind ein wichtiger Bestandteil der Lüneburger Netzwerke. Daran gilt es anzuknüpfen.



Die wichtigsten Aussagen zur Macht

- Die mächtigsten Akteure (mit **Macht und Autonomie**) im Lüneburger Kulturnetzwerk sind die 'Power Broker' in der städtischen Verwaltung und in den lokalen Stiftungen.
- Hier liegen die Lüneburger Kulturstätten und die Künstler in ihrer Fähigkeit, das Netzwerk aktiv zu gestalten und zu beeinflussen bisher weit zurück. Insbesondere die Maßzahl der 'authority weight' zeigt auf, dass Kultureinrichtungen im aktuellen Netzwerk eher machtlose Positionen einnehmen.



Die wichtigsten Aussagen zur Kohäsion

- Zum Zusammenhalt des bestehenden Kunst- und Kulturnetzwerkes in Lüneburg kann man sagen, dass diese ungeachtet der Machtdifferenziale hoch ist: Alle wichtigen Kultureinrichtungen sind im Bereich der stärksten Vernetzung vertreten. Die meisten haben zumindest einen Vertreter in diesem "Zentrum". Die Kultur ist also gut vertreten, wenn auch v.a. in der Rolle des Bittstellers.
- In der Kern-Clique aus einem dichten Netz an Triaden findet man v.a. zwei Genres, die Kirchenmusik und die Museumslandschaft.
- Eine deutliche Ausnahme bildet die sehr eigenständige und in diesem Sinne von der Stadt Lüneburg relativ unabhängige Kunstszene der Universität bzw. der aus der Universität hervorgegangenen Kunstszene in der Stadt. Sie bildet als einzige eine abgetrennte, vollständige Clique aus wenigen Triaden.